

## Herwegh, Georg: XxVI (1841)

1 Wir haben, was auch eine Sage schreibe,  
2 Den Funken des Prometheus nicht gepachtet;  
3 So tief wir unter uns das Weib geachtet,  
4 Die reinste Flamme wohnt in

5 Und wer dem selbstisch frostigen Getreibe,  
6 Das ihm des Herzens liebste Kinder schlachtet,  
7 Wer dieser Kälte zu entrinnen trachtet,  
8 Wo flöh' er hin, als zu dem treuen Weibe?

9 Ein Felsen ist der Mann, der nur erglüt,  
10 Wenn trotzig er gen Himmel sich erhoben,  
11 Zurück ihm schleudernd seiner Sonne Strahlen;

12 Ein stiller See des Weibes weich Gemüt,  
13 Das fromm in sich empfängt das Licht von Oben,  
14 Drin sich die Himmel himmlischer noch malen.

(Textopus: XxVI. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7469>)